



Der Genovevahof: Was gefällt Euch schon, was fehlt hier noch?

Auf dem Genovevahof mussten sich die Schüler*innen von der Erkundung am Wiener Platz ein wenig ausruhen. Sie haben sich angeschaut, wie gut der Hof und der Spielplatz als Erholungsorte funktionieren.

Dafür haben Sie kleine Spielzeugtiere auf dem Platz positioniert und fotografiert. Und später Statements der Tiere aufgeschrieben. Außerdem haben sie auch den Müll auf dem Genovevahof auf Fotos festgehalten.

Die Klassen haben ihre Ergebnisse nach der Erkundung im Unterricht ausgewertet und festgestellt:



Der Genovevahof ist noch kein perfekter Ort zum Spielen und Chillen. Es gibt immer noch zu viel Müll, zu viele Parkplätze und Verkehrslärm. Die engen Ein- und Ausfahrten müssen sich die Fußgänger*innen und Radfahrer*innen mit den Autos teilen. Und dann gibt es hier auch Ratten.



Der Genovevahof muss nicht perfekt sein – wir gehen Schritt für Schritt voran. Hier die Vorschläge der Schüler*innen für den Genovevahof:

Die Natur auf dem Genovevahof bräuchte Pflege.

Müllsünder sollten bestraft werden.

Es sollte eine „Hausordnung“ – besser „Hofordnung“ – geben.



Namensgeberin Genoveva

Mehr Bänke wären gut!

Mit umweltfreundlichen Verpackungen und mitgebrachten Behältern ließe sich der Müll aus den Restaurants der Keupstraße verringern.

Der Genovevahof gehört der Stadt und ist für alle Menschen zugänglich. Er hat eine Fläche von 7.000 Quadratmetern, das ist fast so viel wie der Fußballplatz im Rheinenergie-Stadion. Rund um den Genovevahof sind jeden Tag mehr als 2.000 Kinder und Jugendliche unterwegs, denn es gibt dort eine städtische Kita, das Genoveva-Gymnasium und eine Tages- und Abendschule mit über 1.100 Schüler*innen.



Map aus Workshop mit dem Hölderlin Gymnasium

Folgt uns auf die digitale Karte und schaut Euch den Genovevahof an:

